

10 Forderungen des Bauernverbandes

an Politik, Handel und Gesellschaft

zur Rettung unserer heimischen Landwirtschaft

1. Wir müssen von unserer Arbeit leben können!

↳ Wie in fast allen anderen Branchen üblich müssen vor jedem Verkauf von unseren Produkten (u.a. Milch, Fleisch, Getreide) Menge, Preis, Gültigkeitszeitraum und Qualitätsanforderungen in einem Vertrag vereinbart sein. Landwirte und ihre Mitarbeiterfamilien haben keine Zukunft, wenn sie nur den Betrag bekommen, der am Ende der Verkaufskette bis zum Verzehr für sie übriggeblieben ist. Wir brauchen also faire Preise und faire Geschäftsbeziehungen.

2. Baut Bürokratie ab und vertraut uns wieder mehr!

↳ Sowohl der Staat als auch die Handelspartner müssen dringend die Auflagen und Dokumentationspflichten vereinfachen und auf ein Minimum reduzieren. Wir sind gut ausgebildet, wir lieben unsere Tiere und unsere Pflanzen - vertraut uns, dass wir alles für bestmögliche Produkte tun. Kosten und Zeit für Zertifizierungen sowie Personal und Software zur Dokumentation von behördlichen Anforderungen fressen unsere Betriebe auf. Ständige Kontrollen vermitteln den Eindruck, man sei per se als Schwerverbrecher angesehen.

3. Unsere Zukunft müssen wir gestalten!

↳ Die Entwicklung der Landwirtschaft müssen wir Landwirte federführend entwickeln. Gemeinsam mit sachorientierten Verbänden und der Politik wollen wir die Zukunft unserer Branche im Einklang zwischen Umwelt und Markt für nachfolgende Generationen sichern.

4. Wir brauchen mehr Wahrheit über Landwirtschaft!

↳ Wir fordern dringend eine reale Darstellung der modernen Landwirtschaft in der Bildung vom Kleinkind bis zum Erwachsenen. Dies schließt auch die objektive Darstellung unserer Arbeit in den Medien ein. Vor allem öffentlich-rechtliche Sender müssen hier sofort ihrer Verantwortung nachkommen.

5. Alle müssen wissen, was sie essen!

↳ Es muss eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung für Handel und Gastronomie geben. Dabei darf nicht entscheidend sein, wo das Produkt verpackt wurde, sondern wo es tatsächlich aufgezoogen bzw. hergestellt wurde.

6. Wir wollen Gerechtigkeit in der Konkurrenz mit Importprodukten!

↳ Wir brauchen gleiche Produkt- und Prozessqualität für alle Lebensmittel und Getränke, die in Deutschland verkauft werden dürfen. Nur so können deutsche Landwirte mit den in unserem Land stetig wachsenden Anforderungen an Qualität, Tierwohl, Pflanzenschutz bzw. Medikamenteneinsatz, Sozialstandards, Umwelt-, Arten- und Klimaschutz in den nächsten Jahren noch gegen die Konkurrenz vom Weltmarkt überleben.

7. Rechnet die Klimabilanz der Landwirtschaft endlich als Kreislauf!

↳ Wir fordern eine reale Ermittlung der Klimabilanz von landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Der Ausstoß durch uns, unsere Tiere und unsere Maschinen steht auf der einen Seite. Dem gegenüber sind aber die Vermeidung von Freisetzung durch erneuerbare Energien wie Biogasanlagen und die starke Bindung durch den Anbau von Pflanzen in Feld, Wald und Wiesen anzurechnen. Wir sind eine der wenigen Branchen, die den Kreislauf von Ausstoß und Bindung von CO₂-Äquivalenten seit Jahrtausenden aktiv gestaltet!

8. Hört auf, unsere Lebensmittel in der Werbung zu „verramschen“!

↳ Wirtschaftlich und moralisch ist es eine Katastrophe, wie Lebensmittelhändler unsere hochwertigen einheimischen Produkte zu Dumpingpreisen anbieten, um Kunden in ihre Läden zu locken. Während die Handelsunternehmen vom höheren Gesamtumsatz profitieren, müssen wir die Last dieser Preispolitik durch unfaire Preise tragen.

9. Wenn wir eure Arbeit machen, müsst ihr auch bezahlen!

↳ Wir sehen ein, dass nicht jeder die Möglichkeit hat, seine Umweltsünden selbst auszugleichen. Darum sind wir bereit, gegen Bezahlung durch die Allgemeinheit Maßnahmen für Klima-, Arten- und Gewässerschutz auf unserem wertvollen Grund und Boden zu leisten. Aber wir können das nicht aus den aktuellen Erträgen für unsere Produkte finanzieren. Hier muss jeder Mensch im Land seinen finanziellen Teil beitragen.

10. Die duale Berufsausbildung muss endlich wieder aufgewertet werden!

↳ Wir benötigen Fachkräfte mit einer soliden Ausbildung für gute Praxisarbeit. Dafür muss es wieder mehr Berufsschulen geben, die modern ausgestattet sind. Auch minderjährige Auszubildende müssen durch Wohnheimplätze und günstige Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel die Möglichkeit haben, diesen Ausbildungsweg zu gehen. Ehrenamtliche Prüfer müssen durch die Reduzierung auf zwei Prüfer pro Prüfung entlastet werden.

Kontakt:

Bauernverband Ludwigslust e.V.

Geschäftsführerin: Nicole Gottschall, gottschall@bv-mv.de

Vorsitzende: Catharina Haenning, catharina.haenning@hofkarp.de

Adresse Geschäftsstelle: Lindenstraße 30, 19288 Ludwigslust

Telefon Geschäftsstelle: 0 38 74 / 290 04